



Abend-

Zeitung.

511.

Freitag, am 29. December 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler (Zb. Hell).

Feier der Erinnerung
an den 26sten November 1820.

I.

Wenn sich der Schmerz in's Reich der Hoffnung
flüchtet,
der Todtenfeier Glockenton verklungen,
der Blick aus Wolken, unheilichwer verdichtet,
in's Sonnenhell des Jenseits vorgedrungen,
dann fühlt's der Geist: er selbst bleibt unvernichtet
ob Todesmacht das Irdische bezwungen;
dann wird um's Denkmal, vom Gefühl errichtet,
der Kranz der Weihe und des Danks geschlungen.

II.

Solch Denkmal ist der hohen Fürstin eigen!
Wohin der Blick, der thränende, sich wendet
wird laute Wehmuth und beredtes Schweigen
in Ihr den Engel, welcher Glück versendet,
in Ihr ein Bild der ächten Größe zeigen,
die mehr noch anzieht, als in Hobeit blendet.
„Heil Ihr! —“ so lächelt's dort aus Palmenzwei-
gen —

„Sie hat vollendet, denn Sie war vollendet!“

Arthur vom Nordstern.

Was treibt unser Landsmann, Ru-
dolf Ackermann in London?

Erster Besuch.

Gehen wir an diesem trüben, nebeligen No-
vemberabend, uns durch die Haufen durchdrängend,
die hier im belebtesten Mittelpunkte zwischen der ei-
gentlichen City und dem Westende Londons, im
Strand, auf- und abwogt, in das Kunstwaaren-

haus unsers stets Schönes fördernden, Gutes be-
thätigenden Landsmanns, des Kunsthändlers Ru-
dolf Ackermann. Man ist sicher darauf vorbe-
reitet, da die Blüthe des neuesten Geschmacks (the
pink of fashion) zu finden und oft sind die Bes-
suchenden aus den obersten Ständen und aus allen
Weltgegenden selbst wieder ein Gegenstand neugier-
iger Beschauung. Man ist schon, im Sprechzim-
mer des Museums die interessantesten Männer, so
Fremde als Einheimische, im Sommer bis gegen
Abend — denn dann schließt jeder Nichtkrämer sein
Magazin — im Winter bis gegen 8 Uhr, anzutref-
fen. Die Einheimischen sind für wenige Guineen auf's
ganze Jahr als täglich willkommenene Gäste unter-
zeichnet. Die Fremden finden auch ohne diese Un-
terzeichnung stets die höflichste Aufnahme und könn-
en, so oft sie wollen, an der herrlichen Kunstschau
sich legen und ergötzen. — Es sind eben mehrere
Herrschaften ausgestiegen, wie die auf der Straße
haltenden Wagen andeuten. Eine Droschke, ganz
nach dem Muster gearbeitet, wie sie der Kaiser von
Rußland neuerlich dem König von England schickte
und Ackermann selbst im neuesten Kutschenbuche
(the thirteenth book of fashionable carriages)
abgebildet hat, befindet sich darunter, mit bewegli-
chen Achsen. Dieß eben muß den Alten drinnen freuen.
Denn sein Werk sind diese beweglichen Achsen.
Wenn aus Pandorens Büchse einst unter den Glie-
der-lähmenden Luxus-Artikeln auch die Kutschwagen